

Hauptversammlung
2015

Rede von Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands
Wacker Chemie AG, München

am 08. Mai 2015,
Internationales Congress
Center, München (ICM)



WACKER auf einen Blick

Mio. €	2014	2013	Veränd. in %
Ergebnis/Rendite			
Umsatz	4.826,4	4.478,9	7,8
EBITDA ¹	1.042,3	678,7	53,6
EBITDA-Marge ² (%)	21,6	15,2	n.a.
EBIT ³	443,3	114,3	> 100
EBIT-Marge ² (%)	9,2	2,6	n.a.
Finanzergebnis	-78,1	-83,3	-6,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	365,2	31,0	> 100
Jahresergebnis	195,4	6,3	> 100
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	4,10	0,05	> 100
Kapitalrendite (ROCE) (%)	8,4	2,2	n.a.
Bilanz/Cashflow			
Bilanzsumme	6.947,2	6.332,4	9,7
Eigenkapital	1.946,5	2.197,1	-11,4
Eigenkapitalquote (%)	28,0	34,7	n.a.
Finanzverbindlichkeiten	1.601,5	1.416,7	13,0
Nettofinanzschulden ⁴	1.080,6	792,2	36,4
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	572,2	503,7	13,6
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	599,0	564,4	6,1
Netto-Cashflow ⁵	215,7	109,7	96,6
Forschung			
Forschungsaufwand	183,1	173,8	5,4
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.246,9	1.133,0	10,1
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	16.703	16.009	4,3

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁵ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere), inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, verehrte Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren!

2014 war in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr für WACKER. Wenn ein Unternehmen wie WACKER den 100. Jahrestag seines Bestehens feiern darf, dann ist das schon etwas Besonderes. Und darauf sind wir stolz.

Erfolgreiche Unternehmen zeichnen sich durch mindestens zwei Eigenschaften aus: Sie suchen ständig nach neuen Lösungen. Sie sind bereit, sich immer wieder zu erneuern. Unsere einmalige Geschichte zeigt: Wir besitzen die Kraft, uns immer wieder zu verändern. Diese Wandlungsfähigkeit, diese Begeisterung für die Zukunft, das sind zwei wesentliche Erfolgsgaranten, mit denen das Unternehmen Krisen und sogar Kriege erfolgreich überdauert hat.

Sie wissen: Bei allem was wir tun, denken wir daran, was morgen ist. Wir wollen neue Märkte bedienen. Wir wollen internationaler werden. Den Grundstein dafür haben unsere Vorgänger vor mehr als vier Jahrzehnten mit unserer ersten Auslandstochter im Nachbarland Niederlande gelegt. Heute sprechen wir ganz selbstverständlich von Europa als unserem Heimatmarkt. Hier sind wir die Nummer eins in der Siliciumchemie und bei Vinylacetat-basierten Polymerprodukten.

Wir überzeugen unsere Kunden durch die hohe Qualität unserer Produkte, unseren exzellenten Service und durch ständige Innovationen und neue Anwendungen. Die enge Zusammenarbeit mit Top-Kunden wie Bosch beweist das. Sie haben das gerade im Film gesehen.

Europa - mit Deutschland als wichtigem Produktionsstandort - ist für uns das Sprungbrett, in andere, neue Märkte aufzubrechen. Die starke Marktposition, die wir hier einnehmen, bildet das stabile Fundament für den weiteren Ausbau unseres globalen Geschäfts. Die Internationalisierung ist ein weiterer Erfolgsgarant von WACKER.

Trotz Staatsverschuldung- und Wirtschaftskrise: In punkto Qualität, Know-how und Technologie ist Europa nach wie vor Spitze. Zu einem geeinten Europa mit hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und einheitlicher Währung gibt es deshalb keine Alternative.

Damit herzlich Willkommen zur neunten Hauptversammlung der Wacker Chemie AG im Internationalen Kongresszentrum der Messe München. Ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Meine Damen und Herren,

für das Jahr 2014 können wir wieder einen guten Jahresabschluss präsentieren. Dafür verantwortlich sind im Wesentlichen gestiegene Absatzmengen in allen unseren Geschäftsbereichen, leicht höhere Preise für Polysilicium und Sondererträge aus

erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen, die wir aus geänderten oder aufgelösten Verträgen mit Solarkunden erhalten haben.

Ich sage Ihnen die wichtigsten Eckdaten für das Geschäftsjahr 2014:

- ▶ Der Umsatz liegt mit 4,83 Milliarden Euro rund acht Prozent über dem Vorjahr.
- ▶ Das EBITDA steigt um mehr als 53 Prozent auf 1,04 Milliarden Euro.
- ▶ Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 195,4 Millionen Euro.
Das sind rund 190 Millionen Euro mehr als vor einem Jahr.
- ▶ Das Ergebnis pro Aktie beträgt 4,10 Euro nach nur 5 Cent im Vorjahr.
- ▶ Die Investitionen sind mit 572 Millionen Euro etwas gestiegen.
- ▶ Fast verdoppelt hat sich der Netto-Cashflow, der sich auf über 200 Millionen Euro erhöht hat.

An diesen Zahlen können Sie sehen: Wir sind profitabler geworden und wir haben unsere Ziele übertroffen.

Meine Damen und Herren,

dieser Erfolg ist das Ergebnis harter Arbeit. Wir haben nochmals deutlich unsere Kosten gesenkt – auch dank höherer Produktionsmengen. Ein großer Anteil an diesem Erfolg geht aber auf das Konto unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bin mir sicher, ich spreche jetzt auch im Namen der anwesenden Aktionäre: Das war eine tolle Leistung. Herzlichen Dank dafür an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WACKER.

Die guten Zahlen spiegeln sich im Aktienkurs wider. Nach einem starken Anstieg im Vorjahr konnte die WACKER-Aktie im vergangenen Jahr um mehr als 13 Prozent zulegen. Zum Vergleich: MDAX und DAX sind im gleichen Zeitraum um etwas mehr als zwei Prozent gestiegen.

Ich freue mich auch, dass wir wieder eine höhere Dividende auszahlen können. Heute schlagen Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen vor, wie am 17. März 2015 angekündigt, eine Dividende von einem Euro und 50 Cent pro Aktie auszuschütten. Das ist dreimal Mal so viel wie im vergangenen Jahr. Insgesamt fließen 37 Prozent des Jahresüberschusses an unsere Aktionäre – bezogen auf das zurechenbare Jahresergebnis. Das liegt signifikant über der Mindestausschüttungsquote von 25 Prozent.

Ich meine: Die Erfolgsbeteiligung unserer Aktionäre und unsere Pläne für künftiges Wachstum, beides balanciert sich dabei gut aus.

Meine Damen und Herren,

kein Thema hat uns in den vergangenen drei Jahren mehr bewegt als die Entwicklungen auf dem Solarmarkt. Wir haben mit dem chinesischen Wirtschaftsministerium über unser nach China exportiertes Polysilicium lange verhandelt – und uns geeinigt. Das heißt konkret: Wir verkaufen unser in Europa hergestelltes Polysilicium in China nicht unter einem bestimmten Mindestpreis. Im Gegenzug verzichtet China darauf, Zölle auf dieses Material zu erheben. Damit können wir unser Polysilicium auch in Zukunft im für uns größten Markt zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten.

Ich habe mehrfach gesagt: Die Solarenergie hat eine große Zukunft. Das Jahr 2014 hat das bestätigt. Der Markt ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen. Um

13 Prozent auf über 45 Gigawatt. Die Preise für Polysilicium haben sich etwas erholt. Das hat sich in unseren Zahlen positiv bemerkbar gemacht.

Der Markt ist die eine Komponente. Die zweite ist, dass wir selbst unsere Hausaufgaben konsequent erledigen. Das haben wir getan und ich verspreche Ihnen: Wir werden hier nicht nachlassen. Unsere spezifischen Herstellungskosten sind nochmals deutlich gesunken. Wir haben in unseren Anlagen mehr Polysilicium produziert und nochmal mehr Material am Markt verkauft als im Jahr 2013. Insgesamt über 51.000 Tonnen. Ein Absatzrekord.

Meine Damen und Herren,

kommen wir zu Siltronic. Unsere Strategie, die Mehrheit am Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Silicon Wafer in Singapur zu übernehmen, hat sich ausgezahlt. Ebenso wie die Schließung von Produktionsstätten und -linien für 200-Millimeter-Wafer und kleinere Scheibendurchmesser in den vergangenen zwei Jahren. Das Ergebnis von Siltronic zeigt das: Das EBITDA hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht – auf 114 Millionen Euro.

Das Wichtigste war auch hier: Wir haben unsere Hausaufgaben konsequent erledigt. Mit beachtlichen Kostensenkungen haben wir einen großen Teil des Preisdrucks ausgleichen können.

Meine Damen und Herren,

die drei Chemiebereiche von WACKER stehen für über 60 Prozent unseres Umsatzes. Sie haben 2014 ein erfreuliches Umsatzwachstum erzielt. Ein Plus von fast sechs Prozent.

Der einzige Wermutstropfen: Mit der Entwicklung des EBITDA können wir nicht vollständig zufrieden sein. Hohe Preise für den Rohstoff Vinylacetatmonomer, der für unser Polymergeschäft sehr wichtig ist, und Preisrückgänge bei Siliconprodukten haben die Ergebnisentwicklung gebremst.

Als Volltreffer hat sich der Erwerb der Scil Protein Productions in Halle im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erwiesen. Die neuen Produktionskapazitäten eröffnen uns weitere Wachstumsperspektiven auf dem Gebiet der Pharmaproteine.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen überall in unserem Geschäft weiter wachsen. Investitionen in neue Produktionsanlagen sind dafür ein wichtiger Schlüssel. Dabei konzentrieren uns auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Endprodukten. Auch 2014 haben wir unser globales Produktionsnetzwerk weiter gestärkt: In Burghausen durch die Erweiterung einer Anlage für Siliconpolymere. In Nanjing mit einer Produktionsanlage für Polyvinylacetatfestharze. In Zhangjiagang mit einer Siliconemulsionsanlage.

In diesem Jahr investieren wir weiter in Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Endprodukten in der Chemie. In Burghausen nehmen wir Anlagen für Dispersionspulver, Sondermonomere und modifizierte Siloxane in Betrieb. In Calvert City bauen wir einen neuen Dispersionsreaktor mit 85.000 Tonnen Jahresleistung. Wir bauen Anlagen mit hoher Produktivität und neuester Technologie. Auch in punkto Nachhaltigkeit erfüllen diese Anlagen aller höchste Ansprüche.

Sie sehen anhand der Projekte – wir investieren. In bestehende und neue Standorte. In etablierte und aufstrebende Märkte. In neue Anwendungen und Produkte. Und auch ganz wichtig: Wir investieren in die Ausbildung, Qualifikation und Entwicklung unserer Mitarbeiter. Wir sind überzeugt: Die Mitarbeiter machen unseren Erfolg aus.

530 jungen Menschen bieten wir zurzeit einen qualifizierten Ausbildungsplatz. 80 Prozent davon lernen einen naturwissenschaftlich-technischen Beruf. Wir investieren hier in unsere eigene Zukunft. Damit wir leistungsfähig und innovativ bleiben. Wie hoch die Qualität unserer Ausbildung ist, zeigt diese Zahl: Von 162 Absolventen, die 2014 ihre Ausbildung beendet haben, schlossen 31 mit der Note 1 ab. Das sind fast 20 Prozent.

Sie wissen: Ein Unternehmen wie WACKER braucht Mitarbeiter, die ständig dazulernen, deren Wissen auf dem neuesten Stand ist. Sie halten das Unternehmen innovations- und wettbewerbsfähig. Das Stichwort lautet: Lebenslanges Lernen. Allein im Jahr 2014 haben 16.400 WACKER-Mitarbeiter Seminare und Weiterbildungen absolviert, das sind fast alle.

Auch die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist für uns von großer Wichtigkeit. Nur wer gesund ist, kann leistungsfähig sein. Wir investieren in die Gesundheit unserer Mitarbeiter – das ist Teil unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Im vergangenen Jahr haben wir an unserem größten Standort Burghausen ein neues Gesundheitszentrum eröffnet. Ganz wichtig sind dabei für uns als Unternehmen neben der Erst- und Notfallversorgung die Gesundheitsvorsorge und -förderung.

Wir wissen alle: Die Gesellschaft altert. Die Zahl unserer Mitarbeiter, die älter als 50 Jahre sind, wird weiter steigen. Deshalb ist es so wichtig, unseren Mitarbeitern die Möglichkeit zu bieten, sich fit zu halten. In Burghausen haben wir das Vorsorgeprogramm „Fit auf Schicht“ ins Leben gerufen. Wir arbeiten dabei mit der Deutschen Rentenversicherung zusammen. Dieses Projekt ist Vorbild für andere Modelle rund um das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz. Mehr als 200 Schichtarbeiter nehmen mittlerweile dieses Angebot wahr.

WACKER ist global aufgestellt. Menschen aus mehr als 60 verschiedenen Nationen arbeiten für unser Unternehmen. Wir bedienen viele Märkte und viele verschiedene Kunden. Das muss sich auch in unserer Mitarbeiterstruktur abbilden. In den vergangenen Jahren haben wir Führungspositionen in den Regionen gezielt mit lokalen Bewerbern besetzt.

Diese Vielfalt wollen wir weiter fördern, regional aber auch kulturell. Genauso wie wir mehr Frauen in Fach- und Führungspositionen bringen wollen. Wir brauchen ihre Fähigkeiten und ihre Kompetenzen. Überall im Unternehmen. Ich glaube, wir haben hier Verantwortung. Deshalb möchten wir die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.

Wir haben schon einiges getan: Durch flexible und intelligente Arbeitszeitmodelle erleichtern wir die Vereinbarkeit von Familie und Karriere. Und durch gezielte Fördermaßnahmen entwickeln wir mehr Kandidatinnen für Führungspositionen. Wir wissen aber, dass wir hier in Zukunft noch mehr tun müssen. Wir wollen das Thema noch stärker in der Organisation verankern. Was wir nicht wollen, ist eine vorgegebene Quote. Unsere Philosophie ist eine andere. Auf allen Positionen – die besten Mitarbeiter.

Dabei steht an erster Stelle: Leistung, Kompetenz und Entwicklungspotenzial. Alter, Geschlecht und kultureller Hintergrund sind dabei keine Auswahlkriterien. Unser Ansatz lautet: Gleiche Chancen für alle. Denn wir wissen: Vielfalt macht uns leistungsfähiger.

Meine Damen und Herren,

unternehmerischer Erfolg speist sich für WACKER nicht allein aus Finanzkennzahlen. Dazu gehört für uns auch die Antwort auf die Frage: Wie nachhaltig wirtschaften wir? Nachhaltig handeln ist daher eines unserer fünf strategischen Ziele. Nachhaltigkeit ist ein ganz klarer Wettbewerbsvorteil. Und: WACKER hat in den 100 Jahren seines Bestehens schon Nachhaltigkeit bewiesen.

Ein Beispiel: Den spezifischen Energieverbrauch bei der Produktion von Polysilicium haben wir von 2005 bis 2013 bei steigenden Mengen um ein Drittel verringert. Diese Leistung wird auch außerhalb des Unternehmens gewürdigt. Die Bayerische Staatsregierung hat uns dafür 2014 den Energiepreis Bayern verliehen.

Für uns ist das ein Ansporn, noch besser zu werden. Unser Ziel muss weiter sein: Nachhaltig zu mehr Wachstum kommen. Und noch dazu: Mit weniger Rohstoffen und weniger Emissionen. Das ist unsere große Zukunftsaufgabe.

Wir stehen da nicht allein. Die deutsche Chemieindustrie gehört zu den Vorreitern in Sachen Nachhaltigkeit. Wir nehmen dieses Thema wirklich sehr ernst. Unsere Industrie hat eine Initiative ins Leben gerufen: „Together for Sustainability – Gemeinsam für Nachhaltigkeit“. Wir sind ihr im vergangenen Jahr beigetreten.

Nachhaltiges Wirtschaften beruht auf Durchgängigkeit im Handeln. Auf allen Stufen der Wertschöpfung. Bis Ende 2016 bewerten wir beispielsweise die Nachhaltigkeitsleistung unserer 400 wichtigsten Lieferanten. Wir spornen sie damit zu weiteren Verbesserungen an.

Meine Damen und Herren,

jetzt komme ich zum Geschäftsjahr 2015. Das erste Vierteljahr liegt hinter uns. Wir haben die Zahlen letzte Woche veröffentlicht. Für WACKER war das ein ganz starkes Quartal:

- ▶ Mit 1,33 Milliarden Euro haben wir den höchsten Umsatz in einem Quartal erzielt. Selbstverständlich haben wir auch von positiven Währungseffekten profitiert. Aber nicht nur.
- ▶ Bereinigt um den Sonderertrag aus dem vergangenen Jahr ist das EBITDA um 53 Prozent gestiegen. So ein Ergebnis kommt nicht von allein.
- ▶ Die Chemiebereiche zeichnen sich durch eine hohe Profitabilität aus.
- ▶ Siltronic überzeugt mit einem Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahresquartal und einem EBITDA von 40 Millionen Euro.
- ▶ Unser Polysiliciumgeschäft profitiert weiter von hohen Absatzmengen.

Soviel kann ich heute sagen: Die gute Geschäftsentwicklung hat sich im April fortgesetzt.

Für das Gesamtjahr haben wir uns viel vorgenommen. Bei der Bekanntgabe unserer Quartalsergebnisse haben wir unsere Umsatzprognose angehoben. Um zehn Prozent

wollen wir unsere Umsatzerlöse steigern. WACKER überspringt damit erstmals die Marke von fünf Milliarden Euro. In allen Geschäftsbereichen sollen Mengen und Umsatz das Vorjahr übertreffen. Unser EBITDA soll bereinigt um Sondererträge und trotz der Anlaufkosten für den Start der Polysiliciumproduktion am Standort Charleston auf vergleichbarer Basis ansteigen. Die Investitionen werden aus heutiger Sicht mit 725 Millionen Euro über dem Vorjahr und über den Abschreibungen liegen.

Wir alle wissen: Dinge ändern sich heute schneller, als wir uns das vorstellen können. Weltpolitische Entwicklungen lassen sich nicht vorhersehen – von keinem Unternehmen auf der Welt. Aber verändern sich die weltweiten Rahmenbedingungen nicht wesentlich, dann sind wir sehr optimistisch, unsere Ziele zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

2015 wird in vielerlei Hinsicht ein bewegendes Jahr für WACKER. Ende des Jahres wollen wir die ersten Mengen Polysilicium an unserem neuen Produktionsstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee herstellen. Das ist keine leichte Aufgabe. Aber wir arbeiten mit Hochdruck daran. Dieses Ziel wollen wir erreichen.

Das größte Investitionsprojekt in der Geschichte von WACKER eröffnet uns neue Perspektiven. Die USA sind nach China der zweitwichtigste Chemiemarkt der Welt mit über 500 Milliarden Euro. Die Region Amerika ist für uns ein bedeutender Markt. Hier sehen wir noch viel Potenzial für die Zukunft.

Ich habe vorhin über unsere weltweiten Investitionen gesprochen. Die Fertigstellung der Polysiliciumproduktion in Tennessee markiert einen Wendepunkt in der Höhe unserer Investitionen. Sie werden in den nächsten Jahren stark zurückgehen. Die Nettofinanzschulden steigen in diesem Jahr nochmals deutlich an. In den nächsten Jahren gehen sie dann ebenfalls zurück. Charleston ist vorerst das letzte kapitalintensive Ausbauprojekt an einem neuen Standort. Ich habe es vorher schon gesagt: Wir wollen vor allem in weniger kapitalintensive Anlagen für die Herstellung von Zwischen- und Endprodukten in unseren Chemiebereichen investieren.

Das Ziel ist klar definiert: Wir wollen die Wachstumschancen in den für uns wichtigen Märkten ausschöpfen. Parallel dazu bauen wir unsere globale Präsenz im Vertrieb, der Anwendungstechnik und der Schulung unserer Kunden aus – in China, Indien und vielen anderen Märkten.

Meine Damen und Herren,

2014 war der Beginn für die nächsten 100 Jahre von WACKER. Wir denken langfristig und wir schauen optimistisch in die Zukunft. Das hat gute Gründe: Es gibt kein zweites Unternehmen mit diesen Kompetenzen auf den Gebieten der Silicium- und der Polymerchemie. Wir arbeiten an den großen Themen der heutigen Zeit: regenerative Energieerzeugung, Energiespeicherung, Energieeffizienz, Urbanisierung, Digitalisierung und Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen.

Wir tun das alles auf einem starken Fundament. Wir stellen den Kunden in den Mittelpunkt. Wir setzen auf unsere hervorragend ausgebildeten Mitarbeiter. Wir haben hervorragende Produkte. Wir bauen unsere Präsenz in etablierten wie in neuen Märkten gezielt aus. Wir entwickeln intelligente Produkte und Lösungen für dauerhaftes Wachstum. Unser Motto lautet: „Creating tomorrow's solutions“ Und ich füge hinzu: „Today - heute“. Diesen Anspruch werden wir weiter umsetzen. Ich kann Ihnen

versichern: Alle Mitarbeiter von WACKER nehmen diese große Herausforderung an. Viele Produkte, die wir heute noch gar nicht kennen, die erst erfunden oder zur Marktreife gebracht werden müssen, werden mit Sicherheit in Teilen von WACKER stammen.

Begleiten Sie uns weiter auf unserem Weg. Für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit möchte ich Danke sagen. All unseren Kunden, unseren Lieferanten – und besonders Ihnen, unseren Aktionären. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung – auch im Namen meiner Vorstandskollegen. Lassen Sie uns gemeinsam weiter an der Zukunft von WACKER arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Es gilt das gesprochene Wort)

Finanzkalender 2015

30. April

Vorlage des Zwischenberichts
zum 1. Quartal

08. Mai

Hauptversammlung
München

03. August

Vorlage des Zwischenberichts
zum 2. Quartal

29. Oktober

Vorlage des Zwischenberichts
zum 3. Quartal

Kontakt

Investoren

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Telefon +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

Impressum

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

Gesamtverantwortung

Jörg Hettmann

Projektkoordination

Heide Feja

Konzept und Gestaltung

hw.design, München
www.hwdesign.de
